

Im Bachelorstudiengang Kommunikationsdesign nutzte ich mein Praxissemester im 5. Semester für einen Auslandsaufenthalt in Österreich. Dort absolvierte ich im Corporate Branding eines Technologiekonzerns mein 18-wöchiges Praktikum.

BEWERBUNGSPROZESS

Durch meine vorangegangene Tätigkeit im Tochterunternehmen hatte ich die Möglichkeit, unkompliziert in den Mutterkonzern zu wechseln, ohne mich erneut zu bewerben. Daher musste ich nur meinen Lebenslauf an die zuständige Personalabteilung senden. Für mich war das eine sehr einfache Möglichkeit, in eine andere Kultur und Umgebung zu kommen.

ABLAUF DES PRAKTIKUMS & TÄTIGKEITEN

Der Start meines Praktikums wurde sehr spontan zwei Wochen vorverlegt, so habe ich am Dienstag erfahren, dass ich doch bitte in der Woche darauf am Montag in Graz sein soll. Das hat meinen Start etwas holprig gestaltet.

Während meines Praktikums im Brand Design durfte ich erfahren, dass es einige Vor- und Nachteile gibt, in der Designabteilung innerhalb eines Unternehmens zu arbeiten. Auf der einen Seite war es für mich sehr spannend, so einen breiten Eindruck zu erlangen, da es neben mir nur einen weiteren Designer im Unternehmen gab und ich somit viele große Aufgaben eigenständig erledigen durfte. Allerdings lernte ich, für meine Entscheidungen sehr gut zu argumentieren, da die Menschen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, oft wenig Gefühl für Design hatten.

Dadurch kam leider oft der persönliche Geschmack bei Designfragen in die Quere. Was dazu führt, dass die Designabteilung häufig erst sehr spät eingebunden wurde. Nach dem Motto „Mach schnell mal schön“. Wir als Designer:innen hatten aber immer mehr Fragen als Antworten hatten. Es war aber auch sehr spannend, ein anderes Produkt als Kernaufgabe des Unternehmens zu haben. So konnten wir ein Demo Produkt von unseren Sensoren nutzen, um fürs Location Branding die Farbwerte der Wände zu messen.

Durch die Beschäftigung mit nur einem Corporate Designs wurde ich in der Zeit schnell zur Expertin der Gestaltung. Jedoch ließ mein kreativer Output ziemlich nach, nachdem ich jeden Tag einige Stunden lang in derselben Umgebung, denselben Designprinzipien, derselben Typografie und den immer wiederkehrenden Diskussionen, gearbeitet hatte. Daher bin ich dankbar für die vielen lustigen Momente im Büro, sowie den einfachen Austausch mit meinem Designkollegen, der neben mir saß. Immer wieder aus meiner eigenen Blase herauszukommen und meine Gedanken und kreativen Entscheidungen mit jemandem zu hinterfragen (challengen) und dessen Meinungen dazu zu hören war für mich eine große Bereicherung im Praktikum.

Neben dem Location Branding habe ich jegliche Berührungspunkte (Touchpoints) der Marke gestaltet. Durch die vielfältigen Aufgaben konnte ich mich sowohl als Designerin als auch persönlich weiterentwickeln.

ANREISE AN DEN PRAKTIKUMSORT

Nach Graz fährt leider kein Schnellzug, so sitzt man schon mal sechs Stunden ohne WLAN im Zug. Mit meiner Bahncard 25 habe ich, wenn ich 1-2 Wochen vorher gebucht habe, zwischen 25-30€ pro Fahrt bezahlt. Tipp an der Stelle, immer über die DB Navigator App buchen, da hier die Fahrten teilweise ein Viertel davon gekostet haben, was sie in der ÖBB-App kosten. Sollte man noch unter 26 Jahren sein, kann man das auch immer angeben, da die Fahrt so günstiger wird.

Natürlich kann man auch über Blabla Car fahren. Jedoch sind da die meisten Fahrten aus der Slowakei, was die Verständigung recht schwierig macht. Dennoch ist man da deutlich schneller unterwegs, kostet aber auch ca. 30€ pro Fahrt.

UNTERKUNFT

Meine Unterkunft habe ich drei Monate vor dem Umzug gefunden. Da viele normale WGs lieber Studierende wollten, die länger bleiben, bin ich dann auf ein Studienheim an der FH ausgewichen. Mein Arbeitskollege hat sich zum Glück bereit erklärte, mich täglich mit ins Büro zu nehmen, daher habe ich mich für die Greenbox entschieden, die bei ihm in der Nähe war.

Die Greenbox ist ein Studierendenheim, das WGs vermietet. Wer viel Wert auf Sauberkeit und Ruhe legt, ist hier nicht richtig. Zudem ist es Glückssache, was man für Mitbewohner:innen hat. Generell bekommt man die Wohnung genauso wie von den Vormietern übergeben. Was auch den Sauberkeitszustand des Geschirrs anging sowie der gesamten Küche, Balkon und Badezimmer. Ich dachte zuvor, dass es mir leichter fallen würde, ganz nach „ja, dann putz ich einfach einmal richtig durch und dann passt das schon“. Jedoch waren wir erstmal einige Wochen daran, aufzuräumen und Dinge wegzuschmeißen, bis wir uns einigermaßen wohlgefühlt haben.

Wir, das sind meine drei Mitbewohnerinnen und ich, somit war ich in einer 4er WG und habe 380€ für das Zimmer bezahlt. Schön war, da ich zu Zeiten der Energiekrise mein Praktikum gemacht habe, dass die Heizkosten in der Miete inkludiert waren und somit keine Nachzahlung zu fürchten war.

FREIZEITGESTALTUNG

Da ich unter der Woche erst spät nach Hause kam, war die Freizeitgestaltung aufs Wochenende gelegt. Zu Beginn wollte ich natürlich Graz entdecken. Ich bin jedes Wochenende losgelaufen und habe die typischen Touristenhighlights abgeklappert. Jedoch habe ich mich immer noch nicht wohl und zu Hause gefühlt. Bis ich den Reininghausplatz gefunden habe, der direkt bei mir fußläufig war. Da ist eine neue Siedlung, die gerade im Entstehen ist und viele Möglichkeiten bietet, einfach zu sitzen, zu lesen und die Stimmung der Stadt wirklich kennen zu lernen.

Für alle Designinteressierten: Graz ist UNESCO Design Stadt. Daher sollte jede:r unbedingt das Kunsthaus „friendly alien“ & das angeschlossene Kunsthauscafé besuchen. Zudem sollte man auch ein Abstecher in das Eggenberg machen. Bei diesem Restaurant bekommt man unglaublich leckeres Essen (besonders die Pizzen sind für Grazer Verhältnisse wirklich gut) und besonders zu empfehlen ist dort der bunte Spritzer.

Für einen kleinen Spaziergang im Grünen empfiehlt es sich am besten, der Planetengarten im Schlosspark zu besuchen. Zudem kann man dabei auch einiges an Geld sparen, wenn man sich direkt das Jahresticket für 11€ (Studierendenpreis) kauft, das ist bei zwei Museumsbesuchen und einmal im Schlossgarten schon wieder drin :)



KONTAKTE

Durch die Arbeit habe ich großartige Menschen kennengelernt, mit denen ich mich auch sehr schnell sehr gut verstanden habe. Die Aufnahme vor Ort war sehr herzlich und ich hatte nie das Gefühl „schlechter“ gestellt zu sein als die Beiden. Leider hatte ich nur wenig Kontakt mit anderen Praktikanten, da das Unternehmen sehr groß ist und oftmals die Tätigkeiten doch sehr weit auseinander lagen. Meine Mitbewohnerinnen sind am Wochenende auch meist heimgefahren, was für Graz sehr normal ist. Dennoch habe ich die Zeit mit mir genossen und auch viel über mich selbst gelernt.

FAZIT

Graz war ein Abenteuer. Ich habe länger gebraucht als ich dachte, um mich einzuleben. Aber nun freue ich mich total darüber, die Chance wahrgenommen zu haben. So habe ich viele Dinge gelernt, nicht nur fachlich, sondern viel mehr persönlich. Welche Dinge ich in München zum Beispiel als selbstverständlich angesehen habe, die in Graz nicht da waren. Dadurch habe ich bestimmte Dinge einfach viel stärker wertschätzen gelernt. Zudem war das auch für mich eine wichtige Erkenntnis, wo es für mich zum Master hingehen soll.

Sobald ich mich eingelebt hatte, verging die Zeit wie im Flug und ich bin sehr froh, noch mein Auslandsstudium in Graz im kommenden Sommersemester machen zu können.

Insbesondere das Praktikum ist im Vergleich zum Studium mit weniger bürokratischen Hürden verbunden und kann aus meiner Sicht eine unkomplizierte Auslandserfahrung sein.

